

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

Motto:

Treu der alten Heimat und der neuen.

中華郵政特准掛號立券之報紙

4. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 15. August 1933.

Nummer 880

Um das Wohl des ganzen deutschen Volkes Eine hoffnungsvolle Rede des neuen deutschen Wirtschaftsministers Dr. Schmitt

Köln, den 13. August (Transocean A.) Am Sonntag hielt der neue Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt die von der Geschäftswelt mit Spannung erwartete Jungfernrede in Köln. Zweifellos wählte Schmitt Köln zum Schauplatz seiner Rede wegen der überaus wichtigen Rolle, welche diese Stadt in der gesamten rheinländischen Industrie spielt. Zum Beginn betonte der Reichswirtschaftsminister nochmals, dass der Klassenhass und die inneren Kämpfe der Vergangenheit angehören. In Deutschland wird die Arbeit wieder geachtet und dies ist die sicherste Gewähr, dass Deutschland seine gegenwärtige schwere Lage überwinden wird und einer besseren Zukunft entgegengeht.

Die grosse Arbeit des nationalen Führers Adolf Hitler hat die Bedingungen geschaffen, welche für eine wirtschaftliche Wiederbelebung unerlässlich sind. Ohne übertriebene Hoffnungen zu hegen, kann Deutschland mit Recht darauf hoffen, dass die Arbeitslosigkeit vollständig ausgerottet wird. Die Tatsache darf nicht vergessen werden, dass trotz der grossen Arbeitslosigkeit heute mehr Leute arbeiten als vor dem Weltkriege. Sicher herrscht ein Mangel an Geld, aber dieser Mangel ist lange nicht so gross wie es

allgemein angenommen wird.

Am wichtigsten ist, zuerst den Kapitalmarkt zu beruhigen, damit die Personen, welche Geld besitzen und es in diese Zeit herübergerettet haben, wieder an die Sicherheit ihrer Geldanlagen in Deutschland glauben. Das jetzt „eingefrorene“ Geld würde wieder dem Kapitalmarkt zufließen, automatisch würde der Diskont sinken und der Unternehmungsgeist zurückkehren. Es ist ausserordentlich wichtig, dass Deutschland hochwertige Industrieerzeugnisse exportiert, und das Reich wird alles unternehmen, was in seiner Macht steht, um bei den anderen Ländern Verständnis dafür zu erwecken, dass Deutschland dringend Absatzgebiete benötigt. Ohne Zweifel bestehen grosse Möglichkeiten zur Besserung der gegenwärtigen Bedingungen. Aber die Geschäftsleute müssen den grössten Teil in dieser Beziehung selber tun. Die Welt muss Deutschland dankbar sein, dass es seine ganzen Kräfte zusammennimmt, um sein eigenes Haus in Ordnung zu bringen und dadurch die Besorgnisse der anderen Staaten zerstreut.

Aber das höchste Ziel Deutschlands ist das Wohlergehen der ganzen deutschen Nation.

Aussergewöhnliche Ehrungen für Balbo und seine Offiziere

Rom, den 14. August (Havas) Die Ehrung der Luftarmada General Balbos erreichte gestern morgen ihren Höhepunkt als alle Flieger unter Führung des Luftmarschalls Balbo von dem König im Quirinal empfangen wurden, nachdem sie den Triumphbogen durchschritten hatten. Diese Ehre wurde seit 1527 niemandem mehr zuteil.

Der König, in voller Uniform eines Feldmarschalls der Armee, unterhielt sich länger als eine halbe Stunde mit den Fliegern. Nach der Beendigung der Audienz begab sich die Ehrengruppe nach dem Konstantinbogen, wo sie von den Regierungs- und Stadtbehörden, den Vertretern der italienischen Aristokratie und einer ungeheuren Volksmenge erwartet wurde.

Dann begaben sich die Flieger zum Domitian Stadium und erwarteten hier in ihrer Fliegerformation die Ankunft Mussolinis.

Mussolini kam um 10.30 Uhr morgens in der Uniform eines Korporals der faschistischen Miliz und liess sich durch den Luftmarschall die Flieger vorstellen.

In einer kurzen Ansprache verkündigte der Il Duce feierlich, dass die Flieger und ihr Führer Italien, der Revolution und der Luftfahrt des Landes einen grossen Dienst erwiesen haben, und er fügte

dann hinzu, dass viele Jahre vergehen würden, bevor eine ähnliche Luftexpedition erwartet werden könnte.

Dann verlas Mussolini eine königliche Verfügung, wonach General Balbo zum Luftmarschall ernannt wird. Er heftete ihm einen goldenen Adler — das Abzeichen seines neuen Ranges — an. Verschiedene andere Beförderungen wurden vom Il Duce verlesen, und die Feier schloss mit einer Flaggenparade.

Frankreich gratuliert

Paris, den 13. August (Transocean A.) Der französische Minister für Luftfahrt Cot telegraphierte herzliche Glückwünsche an den italienischen Luftmarschall Balbo und drückte sein tiefstes Bedauern darüber aus, dass es die Umstände Balbo nicht erlaubt haben, sich persönlich von der Bewunderung und der Kameradschaft, welche das „Fliegerkorps Frankreichs mit dem seiner italienischen Schwester-nation“ verbindet, zu überzeugen.

Ungarn gratuliert

Budapest, den 13. August (Transocean A.) Der ungarische Regent telegraphierte an General Balbo seine herzlichsten Glückwünsche und lobt in wärmster Sprache den Flug der „Himmels-Flotte“ als eine der grössten Leistungen der Menschheit.

Jüdisches Theater

Berlin, den 12. August (Transocean A.) Unter dem Vorsitz von Staatskommissar Hinkel beschloss die Versammlung der preussischen Theaterbesitzer am Sonnabend, dass es der jüdischen Gemeinde in Berlin erlaubt ist Theater zu pachten und jüdische Stücke aufzuführen. Diese Erlaubnis wurde unter der Einschränkung gegeben, dass die Eintrittskarten zu diesen Aufführungen nicht öffentlich verkauft werden, sondern nur Mitgliedern der Kulturvereinigung deutscher Juden ausgehändigt werden, ausserdem muss sowohl der technische wie künstlerische Stab jüdisch sein. Die jüdische Vereinigung hat bekanntgegeben, dass sie dieses Vorrecht zu benutzen beabsichtigt. Es ist bis jetzt noch nicht entschieden worden, welches Theater gepachtet werden soll, aber die erste Aufführung wird „Nathan der Weise“ von Lessing sein.

Jüdische Handwerker

Nassau, den 12. August (Transocean A.) In Erwiderung auf Anfragen an die deutsche Handwerkervereinigung, ob Jugen Mitglieder dieser Vereinigung sein dürfen, erwiderte diese, dass nichts dagegen einzuwenden sei, wenn es nicht die bestehenden Gesetze anderes vorschreiben, aber es muss vermieden werden, dass Juden zu höheren Aemtern zugelassen werden.

Kommunistische Propaganda

Berlin, den 12. August (Transocean A.) Die geheime Polizei berichtet, dass am Freitag eine weitere kommunistische Druckerlei in Potsdam entdeckt wurde, gerade in dem Augenblick, als ein grosser Lastwagen vollgeladen mit Propagandamaterial für das ganze Reich abfahren wollte. Die Drucksachen und das Lastauto wurden beschlagnahmt und der Fahrer verhaftet. Es stellte sich später heraus, dass er und sein Gefährte die schon lange von der Polizei gesuchten Rädelsführer der kommunistischen Bewegung sind. Auf den Paketen mit dem Propagandamaterial wurden die Bestimmungadressen in Berlin Ost gefunden. Es gelang der Polizei am Sonnabend morgen vier weitere Kommunisten zu verhaften und ein geheimes Büro zu entdecken, wo die Ersatzzeitung für die kommunistische „Rote Fahne“ zusammengesetzt wurde.

Gesetz für deutsche kinderlose Familien

Hannover, den 13. August (Havas). In seiner Rede über die Haltung der Regierung gegenüber den kinderlosen deutschen Familien erklärte der Bezirksführer der „Arbeitsfront“, dass in Kürze ein Gesetz in Kraft treten werde, wonach alle Deutschen, welche durch eigenes Verschulden oder an anderen Gründen keine Kinder oder nur ein Kind haben, gewisse Steuern zahlen müssen zu Gunsten derer, welche dem Staat Kinder geben.

Zur Wirtschaftslage

Wirtschaftliche Mitteilungen der
„Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft“
vom 11. Juli 1933

Die mit vielfach sehr hoch gespannten Erwartungen begonnene Londoner Konferenz ist an der Hauptfrage gescheitert, die von ihr gelöst werden sollte, der Stabilisierung der Währungen. Der Streit um diese war schon vor dem Zusammentritt der Konferenz entbrannt; die eine Partei erklärte jegliche Bemühungen um Ueberwindung der weltwirtschaftlichen Depression für aussichtslos, ehe nicht Dollar und Pfund wieder zu stabilen Grössen geworden seien, die andere erklärte die Stabilisierung für unmöglich, solange nicht die nach ihrer Meinung wiederum für diese unentbehrlichen Voraussetzungen erfüllt seien, nämlich die Hebung der Preise und der Anstieg der Konjunktur. Vorübergehend hatte es den Anschein, als ob man sich wenigstens auf eine vorläufige Stabilisierung einigen würde. Im Verlauf der Verhandlungen haben sich dann aber die Gegensätze nur noch vertieft, und nunmehr steht der englisch-amerikanischen Front der Block der Goldwährungslander gegenüber, die sich über den Schutz ihrer Währungen verständigt haben und das freie Funktionieren des Goldstandards auf der Grundlage der bestehenden Goldparitäten in ihren Ländern aufrecht erhalten wollen.

Für Deutschland kommt freies Funktionieren des Goldstandards nicht in Betracht, da zu diesem freier Goldaustausch mit dem Auslande gehört, für den auf Grund unseres gegenwärtigen Besitzes an Gold und Devisen und im Rahmen der bestehenden Devisenzwangswirtschaft kein Platz ist. Infolgedessen konnte sich auch Deutschland der gemeinsamen Erklärung der Goldländer nicht anschliessen, ohne dass ein solches Verhalten irgendeine Stellungnahme für oder gegen eine der beiden Währungsfronten bedeutete. Deutschland, das den Goldwert seiner Währung aufrecht erhält, wird vielmehr weiter bei seiner in London bewährten abwartenden Haltung bleiben müssen. Gleichzeitig hat der Leiter der Reichsbank keinen Zweifel daran gelassen, dass er die Stabilisierung der Währungen für die unentbehrliche Grundlage eines finanziellen Wiederaufbaus der Welt und das Einsetzen von Währungsentwertungen als Mittel der allgemeinen Politik für eine bedauerliche Erscheinung hält.

Es ist angebracht, daran zu erinnern, dass die ursprüngliche Aufgabe der Weltwirtschaftskonferenz gar nicht in der Austräumung der damals in diesem Ausmass noch gar nicht vorhandenen Währungsstörungen, sondern vielmehr darin bestehen sollte, durch internationale Abmachungen zu einer Beseitigung der Welthandelshemmnisse und zur Wiederherstellung normaler Bedingungen im Geld- und Güteraustausch der Länder zu gelangen. Man wird heute feststellen müssen, dass wir von der Lösung dieser ursprünglichen Aufgabe weiter entfernt sind denn je. Ohne eine Lösung der Weltwährungsprobleme bleibt es unmöglich, in den übrigen zwischenstaatlichen Wirtschaftsfragen zu irgendwelchen positiven und nutzbringenden Ergebnissen zu gelangen. Abmachungen über Senkung von Zollsätzen, Aufhebung von Einfuhrverboten oder Beseitigung von handelsfeindlichen Devisenvorschriften sind zwecklos, wenn sie morgen wieder durch neue Währungsentwertung illusorisch gemacht werden können. Die schon seit dem Herbst 1931 bestehende Unstabilität des englischen Pfundes hat sehr entscheidend zu der seitherigen Schrumpfung der Welthandelsumsätze und auch zum Sturz der Rohstoffpreise beigetragen. Nunmehr hat sich zum schwankenden Pfunde ein schärfster Schwankungen unterliegender Dollar gesellt. Damit ist einem sehr grossen Teil des gesamten Welthandels die sichere Grundlage entzogen worden. Der durch die amerikanischen Währungsvorgänge ausgelöste Preisanstieg, der bei einer Reihe von Waren über das Mass der Dollarentwertung hinausgeht, ist einseitigen stark spekulativer Natur, und es ist ungewiss, wieweit er sich behaupten kann, wenn ihm der durch die Aussicht auf noch weitere Währungsverschlechterung geschaffene Antrieb fehlt. Die Frage ist, ob es gelingen wird, die Preisentwicklung in Bahnen zu lenken, die einer gesunden Bewegung entsprechen. Echte und auf die Dauer haltbare Preissteigerungen werden erst dann erreicht sein, wenn sich die wirk